

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

<b>Federführender Fachbereich</b> <b>Zentrales Controlling</b>	<b>Drucksachen-Nr.</b> <b>306/2007</b>					
<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 30px; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td><b>Öffentlich</b></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td><b>Nichtöffentlich</b></td> </tr> </table>			<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Öffentlich</b>	<input type="checkbox"/>	<b>Nichtöffentlich</b>
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Öffentlich</b>					
<input type="checkbox"/>	<b>Nichtöffentlich</b>					
<b>Beschlussvorlage</b>						
<b>Beratungsfolge</b> ▼	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b> (Beratung, Entscheidung)				
<b>Finanz- und Liegenschaftsausschuss</b>	<b>14.06.2007</b>	<b>Beratung</b>				
<b>Rat</b>	<b>19.06.2007</b>	<b>Entscheidung</b>				

**Tagesordnungspunkt**

**Jahresabschluss 2006 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH**

**Beschlussvorschlag:**

@->

Nach Prüfung und Billigung der vorgelegten Unterlagen durch den Aufsichtsrat der Bäder-GmbH wird der Bürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin, der Stadt Bergisch Gladbach, bevollmächtigt,

1. in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2006 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH festzustellen und den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von € 280.071,37 aus der Gewinnrücklage abzudecken
2. den Aufsichtsrat und den Geschäftsführer der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zu entlasten und
3. für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2007 die BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zu beauftragen.

<-@

## Sachdarstellung / Begründung:

@->

Zu 1)

### Allgemeines

Entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss 2006 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht durch die Geschäftsführung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und den gewählten Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichtes dem Aufsichtsrat zur Prüfung und der Stadt als Gesellschafterin zur Feststellung des Jahresabschlusses vorzulegen. Der Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis seiner Prüfung ist der Gesellschafterin zusammen mit dem Vorschlag über die Ergebnisverwendung ebenfalls unverzüglich vorzulegen.

Da der Bürgermeister in der Gesellschafterversammlung als bestellter Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach (Gesellschafterin) unmittelbar den Weisungen des Rates unterstellt ist, soll der Bürgermeister durch den Rat bevollmächtigt werden, den Jahresabschluss 2006 festzustellen und über die Verwendung des Ergebnisses zu entscheiden.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin hat spätestens bis zum Ablauf der ersten 8 Monate des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Anschließend hat die Offenlegung entsprechend der Vorgaben im Gesellschaftsvertrag zu erfolgen.

Der Jahresabschluss wurde auftragsgemäß von den Prüfern der BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und in der Sitzung vom 30.05.2007 durch den Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag aus der Gewinnrücklage abzudecken.

Der Bericht des Aufsichtsrates an die Stadt liegt vor.

Der Jahresabschluss ist mit Anhang und Lagebericht als **Anlage** beigelegt.

Dem vorliegenden Entwurf des Prüfungsberichtes sind folgende Feststellungen der BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu entnehmen:

#### 1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

#### 2. Jahresabschluss

In dem uns zur Prüfung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 sind alle für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und aller größenabhängigen und rechtsformgebundenen Regelungen sowie die Normen des Gesellschaftsvertrages beachtet.

Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben. Die ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftervertrages über den Jahresabschluss – Aufstellung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches – sind eingehalten.

### 3. Lagebericht

Der Lagebericht der Gesellschaft entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft.

Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die Risikoberichterstattung ordnungsgemäß erfolgt ist, die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind und die Angaben nach § 289 Abs. 2 und 3 HGB vollständig und zutreffend sind.

Uns sind keine nach Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

### 4. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Nach Auffassung unseres Berufsstandes hat die Geschäftsführung von Unternehmen im Anteilsbesitz von Gebietskörperschaften unabhängig von der Rechtsform grundsätzlich ein von der Größe und dem Einzelfall abhängiges Risikofrüherkennungssystem einzurichten, analog zu den Vorschriften für den Vorstand einer Aktiengesellschaft gemäß § 91 Abs. 2 AktG.

Unsere im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung nach § 53 HGrG durchgeführten Prüfungshandlungen haben ergeben, dass die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße die geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise eingeleitet hat. Dieses Überwachungssystem erscheint uns grundsätzlich geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

### 5. Prüfungsfeststellungen gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Bei unserer Prüfung beachteten wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu ergangenen Prüfungsstandard IDW PS 720 „Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG“.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages geführt worden sind.

Die im Gesetz und in den vorliegenden Prüfungsgrundsätzen geforderten Angaben haben wir in Anlage 7 zusammengestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

### 6. Bestätigungsvermerk

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

### Geschäftsverlauf

Im Wirtschaftsjahr 2006 erreichten die Umsatzerlöse 1.068 T€ und lagen damit 144 T€ über dem Vorjahr. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die überdurchschnittlich gestiegenen Besucherzahlen infolge der außerordentlich guten Witterungsverhältnisse im Juli 2006 als auch auf die Anhebung der Entgelte ab 01.05.2006 sowie auf höhere Teilnehmerzahlen bei Kursprogrammen. Gleichzeitig gab es aber auch Kostensteigerungen. Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6 T€. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 73 T€ gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um 7,7 %. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Übernahme einer Zeitarbeitskraft in ein ganzjähriges befristetes Teilzeitarbeitsverhältnis sowie der Umstand, dass der Personalaufwand des Vorjahres durch die Teilinanspruchnahme einer Altersteilzeitrückstellung höher entlastet war. Infolge von geringeren Rechts- und Beratungskosten konnten die Verwaltungsaufwendungen um 6 T€ gesenkt werden. Bei den Betriebsaufwendungen fielen vor allem geringere Grundstücksnebenkosten, Instandhaltungen und Versicherungen an, so dass hier eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 110 T€ eintrat.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 218 T€ verbessert; dies beruht im Wesentlichen auf periodenfremden Erträgen aus Bewirtschaftungskosten. In 2006 wurden insgesamt 2.398 T€ aus den Fonds ausgeschüttet. Die Erträge aus den Fondsanlagen reichten wie in Vorjahren jedoch nicht aus, den Verlust des Bäderbetriebes zu kompensieren. Es ergab sich daher ein Jahresfehlbetrag in Höhe von € 280.071,37. Das Eigenkapital (Gewinnrücklagen) wird in entsprechender Höhe mit dem Fehlbetrag belastet.

Der Wirtschaftsprüfer weist daher in seinem Prüfungsbericht darauf hin, dass die Risiken der zukünftigen Entwicklung insbesondere in der Ertrags- und Liquiditätsentwicklung der beiden Fonds gesehen werden, da hiervon die Ausschüttungsmöglichkeiten an die Bädergesellschaft zur Deckung der Defizite aus dem Bäderbetrieb abhängen. Sollten die jährlichen Fondsausschüttungen ebenso wie im Geschäftsjahr 2006 die Unterdeckung des Bäderbetriebs und den jährlich wiederkehrenden Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle nicht ausgleichen, entstehen erhebliche Verluste und Liquiditätsengpässe. Diese können nur durch weitere Inanspruchnahme des Termingeldkredites, Darlehen oder Verkäufe von Fondsanteilen ausgeglichen werden. Rechtliche Risiken für die Gesellschaft ergeben sich laut Lagebericht aus den derzeit noch anhängigen Verfahren beim Landgericht Köln bzw. Verwaltungsgericht Köln (s. Anlage Lagebericht).

Für das Folgejahr erwartet die Geschäftsführung gemäß dem am 13.12.2006 vorgelegten und vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftplan für das Geschäftsjahr 2007 einen Verlust von 556 T€. Die auf Vorausschätzungen der Fonds-Manager basierenden Ausschüttungen der beiden Spezial-Fonds werden voraussichtlich 1,216 Mio. € betragen. Ergebnisverschlechternd wirkt sich der jährliche Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle mit 787 T€ aus.

**Zu 2)**

Die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Aufgrund des Prüfungsergebnisses bestehen keinerlei Bedenken, die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30.05.2007 eine Empfehlung für die Entlastung des Geschäftsführers ausgesprochen.

**Zu 3)**

Die Gesellschafterversammlung wählt die jeweiligen Jahresabschlussprüfer. Auch hier hat der Aufsichtsrat am 30.05.2007 eine gleich lautende Empfehlung an die Gesellschafterversammlung für die BFJM Bachem Fervers Janßen Mehrhoff OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, ausgesprochen. Durch eine interne Rotation der Prüfer der Sozietät soll eine Modifikation bei der Wahl der Abschlussprüfer gewährleistet sein.

**Anlagen**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

**Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2006**

**A K T I V A**

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		893,50
367,50	367,50	
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.701.165,00	7.985.029,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.438.626,50	2.765.343,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	147.855,50	187.138,00
	10.287.647,00	10.937.510,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	40.046.300,00	40.046.300,00
	50.334.314,50	50.984.703,50
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.542,66
5.464,82	5.464,82	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.771,90	5.565,91
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.710.065,22	1.438.731,10
	1.719.837,12	1.444.297,01
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		15.359,09
8.892,17	8.892,17	15.359,09
	1.734.194,11	1.466.198,76
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.797,17	2.873,01
	52.071.305,78	52.453.775,27

**Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2006**

PASSIVA

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	14.409.101,85	14.409.101,85
III. Gewinnrücklagen	17.427.549,38	18.230.201,13
IV. Bilanzgewinn	<u>-280.071,37</u>	<u>-802.651,75</u>
	<u>36.669.579,86</u>	<u>36.949.651,23</u>
<b>B. Sonderposten für Zuwendungen</b>	<u>4.329.851,00</u>	<u>4.685.687,94</u>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	<u>395.600,00</u>	<u>311.100,00</u>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.851.066,47	9.079.858,84
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	501.437,81	513.689,63
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	307.321,49	167.232,47
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.016.112,70</u>	<u>746.368,24</u>
	<u>10.675.938,47</u>	<u>10.507.149,18</u>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>336,45</u>	<u>186,92</u>
	<u><u>52.071.305,78</u></u>	<u><u>52.453.775,27</u></u>

**Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für das Geschäftsjahr 2006**

	2006 EUR	2005 EUR
1. Umsatzerlöse	1.068.241,35	923.698,12
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>826.295,72</u>	<u>1.499.517,53</u>
3. <b>Gesamtleistung</b>	1.894.537,07	2.423.215,65
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-614.573,91	-614.183,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-48.108,45</u>	<u>-42.655,40</u>
	<u>-662.682,36</u>	<u>-656.838,95</u>
5. <b>Rohergebnis</b>	1.231.854,71	1.766.376,70
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-777.746,55	-711.669,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-243.914,11</u>	<u>-236.782,72</u>
	<u>-1.021.660,66</u>	<u>-948.451,72</u>
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-680.844,84	<u>-678.494,08</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.601.430,09</u>	<u>-2.498.531,51</u>
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.397.724,00	2.132.104,83
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185,50	104,60
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-564.701,06</u>	<u>-516.764,46</u>
13. <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<u>-238.872,44</u>	<u>-743.655,64</u>
14. Sonstige Steuern	<u>-41.198,93</u>	<u>-58.996,11</u>
16. <b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<u><u>-280.071,37</u></u>	<u><u>-802.651,75</u></u>

# **Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach**

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2006**

### **I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches. Die Beträge aus der Schlussbilanz des Vorjahres wurden korrekt in das laufende Geschäftsjahr vorgetragen. Bilanzidentität ist daher gegeben.

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken; sie sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

### **II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **Bilanz**

##### **Anlagevermögen**

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Wertberichtigungen aller Positionen des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

##### **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen**

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen EDV-Software. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, für die eine Nutzungsdauer von 3 Jahren zu Grunde gelegt wird.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen für die zum 01.01.1997 übernommenen Sachanlagen sowie für die Investitionen in den Folgejahren werden ausschließlich nach der linearen Methode über Nutzungsdauern zwischen 5 und 25 Jahren vorgenommen. Beim beweglichen Anlagevermögen werden die Abschreibungen auf Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2004 zeitanteilig berechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens als Abgang behandelt.

Erhaltene Investitionszuschüsse sind nicht von den Vermögensposten abgesetzt, sondern werden gesondert auf der Passivseite unter Sonderposten für Zuwendungen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer der geförderten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Außerplanmäßige Auflösungen erfolgen in dem Umfang, wie geförderte Wirtschaftsgüter außerplanmäßig abgeschrieben werden.

## Finanzanlagen

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen unverändert zum Vorjahr zwei getrennte Spezial-Fonds nach den Bestimmungen des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG). Die Verwaltung erfolgt durch zwei Kapitalanlagegesellschaften deutscher Kreditinstitute. Der Ausweis erfolgt unter dem Gesichtspunkt einer dauerhaften Anlage unter den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Nach den Vermögensübersichten der beiden Spezialfonds ergaben sich zum 31. Dezember 2006 folgende Anlagestrukturen in % des jeweiligen Fondsvermögens:

	WestLB Mellon AM "Bäder-Fonds" %	DeAM-Fonds "BG 2" %
Renten	69,83	58,42
Aktien	24,01	33,92
Investmentzertifikate	2,85	
Geldmarkt		4,11
Liquidität	1,11	1,83
Zinsansprüche	2,20	1,74
Sonstiges (Verwaltungskosten)	0,00	-0,02
	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Buchwerten, die sich aus den ehemaligen Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen auf beizulegende Werte ergeben.

## Vorräte

Die Bestandsermittlung erfolgte durch körperliche Aufnahme am Abschluss-Stichtag.

Die Vorräte betreffen in den Bädern lagernde Hilfs- und Betriebsstoffe, die zu den letzten Einstandspreisen bewertet sind.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuer-Erstattungsansprüche in Form von Anrechnungssteuern (Zinsabschlagsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlages), sowie Nebenkostenvorlagen für das Grundstück Saaler Mühle (Abwassergebühren für die Jahre 2001 bis 2006).

Forderungen mit Restlaufzeiten über 1 Jahr bestanden an beiden Abschlussstichtagen nicht.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzausweis betrifft Zahlungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Aufwand im Folgejahr darstellen.

## **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 5.113.000,00 und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

## **Kapitalrücklage**

Unverändert zum Vorjahr.

## **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>2006</u> <u>TEUR</u>
Stand 01.01.2006	18.230
Entnahme zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2005	<u>- 803</u>
Stand 31.12.2006	<u><u>17.427</u></u>

Der Entnahme liegt der Ergebnisverwendungsbeschluss der Gesellschafterversammlung vom 12.06.2006 zu Grunde.

## **Sonderposten für Zuwendungen**

Die passivierten Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Anlagegüter abgeschrieben. Soweit auf geförderte Wirtschaftsgüter in früheren Jahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, erfolgten in entsprechendem Umfang außerplanmäßige Auflösungen des Sonderpostens für Zuwendungen.

## **Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Altersteilzeit, Prozesskosten, Freizeitausgleich, rückständigen Urlaub und Rückstellungen für Zinsen und Jahresabschlusskosten. Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen 2 Fälle, für die bis zum Abschlussstichtag entsprechende Regelungen vereinbart waren. Die gebildeten Rückstellungen decken alle bis zur Bilanzaufstellung bekannt gewordenen ungewissen Schulden, Verluste und Risiken, soweit sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen.

## **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Von der Gesellschaft gegebene Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Aufgliederung der Umsatzerlöse

	2006	2006	2005	2005	Veränderung	
	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Kombibad Paffrath	242.487	828.507	226.068	708.795	16.419	119.712
Hallenbad Stadtmitte	48.627	11.369	46.986	12.564	1.641	-1.195
Freibad Milchborntal	37.928	144.448	35.415	124.906	2.513	19.542
Sauna Kombibad Paffrath	7.719	83.917	7.291	77.433	428	6.484
	<u>336.761</u>	<u>1.068.241</u>	<u>315.760</u>	<u>923.698</u>	<u>21.001</u>	<u>144.543</u>

Insgesamt wurde ein Zuwachs der Besucherzahlen von + 6,7 % und eine Erlössteigerung von + 15,7 % registriert.

Die Erhöhung um + TEUR 144 ist sowohl auf die überdurchschnittlich gestiegenen Besucherzahlen infolge der außerordentlich guten Witterungsverhältnisse im Juli 2006 als auch auf die Anhebung der Entgelte ab 01.05.2006 sowie auf höhere Teilnehmerzahlen bei Kursprogrammen zurückzuführen.

### Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
<b>Periodenfremde Erträge</b>		
Erstattung von Bewirtschaftungskosten (Vorjahr)	61	25
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	1	0
Steuererstattungen (Vorjahr)	22	19
Übrige	12	0
	<u>96</u>	<u>44</u>
<b>Periodenfremde Aufwendungen</b>		
Bewirtschaftungskosten (Vorjahre)	-31	-76
Übrige	-6	-1
	<u>-37</u>	<u>-77</u>
	<u>59</u>	<u>-33</u>

### III. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

#### Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Das Grundstück Saaler Mühle ist zu Gunsten der Betreibergesellschaft, der Manage-

mentgesellschaft Saaler Mühle GmbH & Co. Freizeitanlagen Betriebsgesellschaft KG, Königsstein/Taunus, mit einer Briefgrundschuld über EUR 16,9 Mio. belastet, die diese als Kreditsicherungsmittel bei den finanzierenden Banken eingesetzt hat.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (ohne Wartungs- und Servicevereinbarungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung) setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2006</u> EUR	<u>31.12.2005</u> EUR
Wertausgleichsverpflichtung an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen (fällig 31.12.2015)	9.026.858,16	9.026.858,16
Pacht 1 Parzelle	3.000,00	2.086,07
Jährlicher Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle gemäß Vertrag vom 12.05.1998 bzw. Nachtragsvertrag vom 07.06.2006 <sup>*1)</sup>	<u>7.815.385,11</u>	<u>8.602.774,61</u>
	<u>16.845.243,27</u>	<u>17.631.718,84</u>

<sup>\*1)</sup> Der jährliche Zuschuss beträgt gemäß Vertrag vom 12.05.1998 EUR 787.389,50 und war im 1. Betriebsjahr am Tage des Betriebsbeginns (zeitanteilig) und in den hierauf folgenden 15 weiteren Jahren jeweils am 01.01. zu zahlen. Zum 31.12.2006 sind noch 9,93 Raten bis zum 31.12.2015 zu leisten. Als Zuschuss für das Jahr 2006 wurden EUR 517.486,18 bezahlt. In Höhe des Differenzbetrages von EUR 269.903,32 wurden noch nicht abgerechnete Betriebskosten (Abwassergebühren für das Jahr 2006) für Mediterana bezahlt.

Gemäß dem Nachtragsvertrag vom 07.06.2006 wurden die Höhe und die Laufzeit der Zuschusszahlungen des ursprünglichen Vertrages nicht geändert. Neu ist jedoch die Möglichkeit einer Verlängerungsoption um zweimal jeweils 5 Jahre oder einmal um 10 Jahre. Übt die Betreibergesellschaft die Verlängerungsoption aus, ohne dass die Bädergesellschaft auf den Fortbestand des Hallen- und Freibadbetriebes verzichtet, so vermindert sich die jährliche Zuschusszahlung ab 01.01.2006 auf EUR 590.000,00.

Am 31.12.2006 lag kein Bestellobligo für Sachanlagen vor.

### **IV. Sonstige Angaben**

#### **Beschäftigte**

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl nach Gruppen gegliedert:

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Verwaltung	5	5
Lohn	6	6
Angestellte (Bäderbetrieb)	<u>9</u>	<u>9</u>
	<u>20</u>	<u>20</u>

Aushilfskräfte werden nach Bedarf, hauptsächlich jedoch während der Freibadsaison eingesetzt.

#### **Organe**

## **Geschäftsführer**

Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt, Bergisch Gladbach

Die Bezüge für die Geschäftsführertätigkeit belaufen sich auf EUR 49.178,94 (i. Vj.: EUR 49.977,30). Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt Bergisch Gladbach bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert.

## **Aufsichtsrat**

Vorsitzende/r des Aufsichtsrates

Herr Klaus Orth, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Herr Jürgen Albrecht, MdR, Bergisch Gladbach  
Frau Angelika Graner, MdR, Bergisch Gladbach  
Herr Dr. Uwe Kassner, MdR, Bergisch Gladbach  
Herr Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach  
Frau Magda Ryborsch, MdR, Bergisch Gladbach  
Herr Fabian Schütz, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2006 haben 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

## **Ergebnisverwendung**

Das Geschäftsjahr 2006 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von - EUR 280.071,37 ab, der nach dem Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden soll.

Bergisch Gladbach, den 22. März 2007

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg

# **Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach**

## **Lagebericht**

### **A. Rahmenbedingungen**

#### **Bäderbetrieb**

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Benutzungsentgelte sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgelteregelung grundsätzlich noch unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18.10.1998 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/ Betreibergesellschaft seit dem 01. Juni 2000 betrieben. Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zahlt für den Betrieb des Hallen- und Freibades einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50. Am 07.06.2006 wurde der ursprüngliche Betreibervertrag vom 12.05.1998 neu gefasst, wobei einige bisherige Bestimmungen fortfielen, z.B. Bildung eines Reservefonds für Ersatzbeschaffungen durch die Betreibergesellschaft, und neue Bestimmungen hinzukamen. Hierunter fallen unter anderem die grundsätzliche Verpflichtung zur Übernahme sämtlicher Ersatz- und Zusatzinvestitionen durch die Betreibergesellschaft, eine Verlängerungsoption ab dem 01.01.2016 mit der Folge eines auf EUR 590.000,00 ermäßigten jährlichen Zuschusses, sofern die Bädergesellschaft nicht auf die Fortführung des Hallen- und Freibades verzichtet (bei Verzicht Fortfall der Zuschusszahlungen). Neu ist ebenfalls eine Kaufoption durch Eintragung einer unwiderruflichen Vormerkung des Eigentums zugunsten der Betreibergesellschaft, wobei die Kaufoption bereits vor Ende der Vertragslaufzeit am 31.12.2015 zu modifizierten Kaufpreisen ausgeübt werden kann.

Da das Betreiben von Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder bzw. Kostenerstattungen regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubventionen erhält die Bäder GmbH aus den Erträgen, die durch zwei Spezialfonds erwirtschaftet werden. Das Kapital für die Spezialfonds stammt aus dem im Jahr 2000 vorgenommenen Verkauf von Anteilen an der BELKAW GmbH. Der erzielte Verkaufserlös dafür betrug umgerechnet EUR 46.016.269,30 zuzüglich EUR 5.112.918,81 Baukostenzuschuss für die Sanierung des Kombibades Paffrath. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten, die von der Deutschen Asset

Management Investmentgesellschaft mbH und der WestLB Mellon Asset-Management Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von ca. EUR 2.500.000 im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

## **Modernisierung und Sanierung**

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde in den Jahren 2001/2002 komplett saniert und modernisiert. Gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlassten den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme war in zwei Bauabschnitten geplant. Im ersten Bauabschnitt wurde der komplette Hallen- und Saunabereich saniert. Im Rahmen dieser Renovierung wurde in diverse zukunftsweisende Technologien investiert, wie z.B. zwei Blockheizkraftwerke, in ein Desinfektionsverfahren mittels Membran-Elektrolyse und in eine Wasserrecyclinganlage etc., die mittel- und langfristig erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten im Innen- und Außenbereich ergeben bzw. ergeben. Durch diese Maßnahmen wird im Gegensatz zu den Jahren vor der Renovierung ein positiver Rohertrag erzielt. Im zweiten Bauabschnitt ist die Sanierung und Umgestaltung der maroden Außenbecken vorgesehen. Durch die beabsichtigte Verringerung von Wasserflächen ist eine weitere Reduzierung der Betriebskosten zu erwarten.

Nach Klärung wichtiger Eckpunkte des Bäderkonzepts wird mittelfristig die Sanierung des Hallenbades Stadtmitte zu den dringendsten Aufgaben der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder gehören. In 2007 ist im Freibad Milchborntal eine bauliche Veränderung des bisher provisorisch eingerichteten Kioskbetriebes vorgesehen.

## **B. Geschäftsverlauf**

### **Umsatz- / Absatzentwicklung**

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2006 TEUR 1.068 und damit + TEUR 144 (= + 16 %) mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies sowohl auf den Anstieg der Besucherzahlen im Kombibad Paffrath verbunden mit Mehrerlösen beim Kursprogramm und den Komplementärgütern sowie durch die Anhebung der Entgelte ab 01.05.2006. Nicht unerheblich trugen auch die extrem hohen Temperaturen im Juli 2006 zu Umsatzsteigerung bei.

Dabei waren im Kombibad Umsatzsteigerungen von insgesamt + TEUR 120 (= + 16,9 %) zu verzeichnen. Hinzu kamen die Mehreinnahmen im Feibad Milchborntal von TEUR + 19 (= + 15,6 %). Verhalten entwickelten sich dagegen die Erlöse in der Sauna/Solarium im Kombibad Paffrath. Mit einer Steigerung von + TEUR 7 (= + 8,4 %) gegenüber dem Vorjahr trugen sie mit TEUR 84 zu den Umsatzerlösen bei. Durch das zu klein bemessene Saunaangebot sind größere Steigerungen nicht zu erwarten. Da das Hallenbad Stadtmitte als reines Schul- und Vereinsbad genutzt wird und die Erlöse nicht über einzelne Besucher, sondern über diverse zeitliche Vermietungen erzielt werden,

war im Jahr 2006, bedingt durch geringere Öffnungszeiten des Hallenbades Stadtmitte, ein Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr von – TEU 1 (= - 9,5 %) zu verzeichnen.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) – hielt sich 2006 trotz höherer Frequentierung auf dem Level von 2005. Diese Entwicklung ist auf die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Außentemperaturen zurückzuführen.

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um + TEUR 73 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um + 7,7 %. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Übernahme einer Zeitarbeitskraft in ein ganzjähriges befristetes Teilzeitarbeitsverhältnis sowie der Umstand, dass der Personalaufwand des Vorjahres durch die Teilinanspruchnahme einer Altersteilzeitrückstellung höher entlastet war.

Zum 31.12.2006 waren wie im Vorjahr 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbeslegschaft in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unsere Sicherheitsstandards erfüllende, qualifizierte Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzten wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z.B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

### **Erhaltungsaufwand**

Im Geschäftsjahr 2006 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 140 und war damit um - TEUR 57 geringer als im Vorjahr.

### **Investitionen**

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2006 wurden nicht getätigt.

### **Umweltschutz**

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird in den von der Bädergesellschaft betriebenen Bädern kein Chlorgas mehr eingesetzt. Im Hallenbad Stadtmitte und im Freibad Milchborntal erfolgt die Wasserdesinfektion durch Trockenchlorsubstanzen. Im Kombibad Paffrath wird seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u.a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom kostengünstig Chlorlauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich

entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen keinen Gefahrenpunkt mehr darstellt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Zur Wassereinsparung wird im Kombibad Paffrath eine Schmutzwasserwiederaufbereitungsanlage eingesetzt, die bis zu 70 % des Brauchwassers zu Trinkwasserqualität aufbereitet und damit die natürlichen Ressourcen schont.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz tragen die Blockheizkraftwerke bei, die seit Mitte 2002 das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgen. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme wird u.a. das Außenbecken beheizt.

## **C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

### **Vermögenslage**

Die Anlageintensität, das Verhältnis vom Anlagevermögen zum gesamten Vermögen, liegt bei 96,7 % (i. Vj. 97,2%).

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um die Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestLB Mellon AM. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverlust nicht erreicht werden. Ende Dezember 2005 betrug der Kurswert der Anlage EUR 40,937 Millionen, Ende Dezember 2006 betrug der Kurswert der Fondsanlage EUR 39,796 Millionen.

### **Kapitalstruktur**

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31.12.2006 inkl. hälftiger Zurechnung von Sonderposten für Zuwendungen bei 74,6 % (i. Vj.: 74,9 %).

Die Anlagedeckung I, das Verhältnis vom Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 77,2 % (i. Vj.: 77,1 %); die Anlagedeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital und die gesamten Sonderposten für Zuwendungen mit in die Finanzierungs Betrachtung eingeschlossen sind, beträgt 96,0 % (i. Vj.: 96,2 %).

### **Ertragslage**

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um + TEUR 523 verbessert, ist jedoch weiterhin mit – TEUR 280 negativ. Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem die höheren Umsatzerlöse (+TEUR 144), das durch Sonderausschüttungen bessere Finanzergebnis (+TEUR 218), die Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen (-TEUR 111) und der Rückgang bei den sonstigen Steuern in Höhe von – TEUR 15. Dagegen standen Mehraufwendungen bei den Personalkosten (+TEUR 73), beim Materialaufwand

(+TEUR 6) und bei den Abschreibungen (+TEUR 3). Bei den Veränderungszahlen für die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind die Erträge aus der Weiterbelastung von Nebenkosten an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle bzw. die Aufwendungen für Abwasserkosten für das Grundstück Saaler Mühle nicht enthalten, da sie sich betragsmäßig gegeneinander aufrechnen.

## **Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschlusstag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt auch durch einen Tagesgeldkredit. Der Kreditrahmen hierfür betrug bis 31.12.2006 EUR 2,6 Mio., der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit ist von – EUR 544 im Vorjahr auf TEUR 252 im Geschäftsjahr 2006 (+TEUR 796) gestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das bessere Jahresergebnis zurückzuführen.

Auf Grund des Fehlens liquider Mittel im Jahresverlauf waren unterjährig Ausschüttungen von außerordentlichen Erträgen aus den Bäder-Fonds in Höhe von TEUR 908 (i. Vj.: TEUR 600) zur Wahrnehmung der laufenden finanziellen Verpflichtungen notwendig. Insgesamt ist der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit mit – TEUR 228 (i. Vj.: + TEUR 486) geringer ausgefallen, was auf die im Vorjahr gestiegene Inanspruchnahme des Tagesgeldkredits zurückzuführen war.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode betrug + TEUR 9.

## **D. Nachtragsbericht**

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

## **E. Risikobericht**

Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, wurde auf operativer Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem aufgebaut. Das Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Es ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen Unternehmensbereichen und zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen beobachtet, identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen sehen wir spezielle Risiken in der Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Anlagen, beim Energieverbrauch bzw. bei den Energiepreisen, im Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich in den Bädern. Ebenso könnte eine Umkehr des gegenwärtig positiven Konjunkturverlaufs mit all seinen

Folgen belastend für die Erlösentwicklung und Kursentwicklung des Fondsvermögens sein.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind derzeit nicht erkennbar.

### **Rechtliche Risiken**

Gegen die Gesellschaft ist ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Köln anhängig. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Zahlungsklage des Generalunternehmers aus dem Einbehalt von ca. TEUR 273 aus der Sanierung des Kombibades Paffrath. Begründet wurde der Einbehalt mit der noch nicht vollständig durchgeführten Mängelbeseitigung durch den Generalunternehmer. Für die Prozesskosten wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 110 passiviert.

Die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen aufgeführten, noch nicht abgerechneten Betriebskosten in Höhe von TEUR 1.277 betreffen der Höhe nach strittige Abwassergebühren für das Bad Saaler Mühle (Mediterrana) für die Jahre 2001 bis 2006, gegen die die Betreibergesellschaft Widerspruchsverfahren in Vollmacht der Bäder-GmbH geführt hat. Nach abschlägig beschiedenen Widerspruchsverfahren und Erlassanträgen ist inzwischen ein Klageverfahren beim Verwaltungsgericht Köln anhängig. Da die Stadt Bergisch Gladbach eine Aussetzung der Vollziehung nicht gewährt hatte, wurden von der Bädergesellschaft als Eigentümerin des Grundstücks Saaler Mühle die Abwassergebühren zunächst bezahlt. Weil eine kurzfristige Erstattung der Abwassergebühren über eine entsprechende Betriebskostenabrechnung wegen der ablehnenden Position der Betreibergesellschaft nicht möglich war, wurde eine Aufrechnung der Abwassergebühren wie im Vorjahr mit dem an die Betreibergesellschaft Mediterrana zu zahlenden Betriebskostenzuschuss vorgenommen. Gegen diese Aufrechnung hat die Betreibergesellschaft Widerspruch bei der Bädergesellschaft eingelegt.

### **Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko**

Mit flexiblen Öffnungszeiten und entsprechendem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Substitutionsangebote (Kurse, Gesundheitsprogramme, etc.) und Verkauf von Zusatzartikeln auszugleichen.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.215 aus. Diese Quersubvention wird voraussichtlich nicht ausreichen, um das negative Betriebsergebnis aus dem Bäderbetrieb zuzüglich des jährlich aufzubringenden Zuschusses an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (Mediterrana) abzudecken, so dass im Geschäftsjahr 2007 weitere außerordentliche Ausschüttungen aus realisierten Kursgewinnen erforderlich sein werden.

## **Liquiditätsrisiko**

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von TEUR 2.557 zurückgreifen. Zusätzlich kann auch, nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, auf außerordentliche Ausschüttungen der Fonds zurückgegriffen werden.

## **F. Prognosebericht**

Auf der Angebotsseite werden wir durch weitere Forcierung von attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit, wie z.B. spezielle Kursprogramme, gepaart mit einer Straffung der Belegung durch Schulen und Vereine versuchen, die vorhandene starke Marktposition in der Region im Bereich der Sport- und Familienbäder auszubauen. Zusätzlich setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Kostendeckungsgrad sukzessive nachhaltig zu verbessern. Mit einer am 22.03.2006 mit Wirkung zum 01.05.2006 vom Aufsichtsrat genehmigten Umstrukturierung der Entgelte wurden die ersten Voraussetzungen für weitere Umsatzsteigerungen geschaffen. Flankiert mit einem von der Gesellschafterin langfristig angelegten Bäderkonzept, das auf Reduzierung der Bäder durch eine Neuordnung des Angebotes im Stadtgebiet, bei gleichzeitiger struktureller Kosteneinsparung, in Aussicht gestellt, gehen wir von einem zukünftig positiven Geschäftsverlauf aus und sehen uns strategisch gut aufgestellt.

Bergisch Gladbach, den 22. März 2007

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg

<-@